

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementpreis: Bei der Post und den Agenten bezogen frei ins Haus monatlich 25 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 2,50 RM., die Restzeile 7 RM. Mindestbetrag 10 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt stündlich.

Nr. 188.

Altensteig, Dienstag den 8. August.

Jahrgang 1922.

Staatsbahn oder Privatbahn?

Der Reichsverband der deutschen Industrie hatte im Frühjahr dieses Jahres in Besprechungen mit dem Reichsfiskus über die Finanznot des Reichs wiederholt die Unbedingtheit betont, die deutsche Wirtschaft von den unproduktiven Ausgaben zu erlösen, die ihr durch die unwirtschaftliche Gestaltung der Eisenbahnen erwachsen. Hierbei wurde ganz besonders auf die Reichseisenbahnen hingewiesen und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die unbedingt nötige Gesundung der Eisenbahnen nur gelöst werden könne, wenn man die Aufgabe von rein wirtschaftlichen und praktischen Gesichtspunkten erfaßt. Der Reichsverband hat daraufhin einen Ausschuss eingesetzt, der am 31. März ein Gutachten erstattete und darin den Vorschlag machte, eine gemeinwirtschaftliche Aktiengesellschaft zu schaffen, die die Reichseisenbahnen im ganzen übernehmen soll. Das Endergebnis der Denkschrift liegt in dem Satz: „So ist aus dem vor dem Kriege blühenden, für Preußen das Rückgrat der Staatsfinanzen bildenden Unternehmen ein unwirtschaftliches Gebilde geworden, das nicht zum mindesten Schuld trägt an der Kreditwürdigkeit des Reichs.“ Das Gutachten hatte alsbald den Organisationsausschuss, den der Reichsverkehrsminister im Dezember vorigen Jahres zur Beratung der Reorganisation der Reichsbahn gebildet hatte, auf den Plan gerufen. Er nahm in zwei Sitzungen am 16. und 23. Mai Stellung zu den Ausführungen der Denkschrift, besonders zu den bei Schuldfragen an dem Zusammenbruch der Reichsbahn, den zu hohen Selbstkosten, dem zu geringen Umsatz und der unrichtigen Preispolitik. Die Niederschrift dieser Verhandlungen ist schon erschienen. Aus ihr ist folgendes zu entnehmen:

Wenn die Denkschrift feststelle, daß ein Rückgang der Produktion eingetreten sei, obwohl die Produktionsmittel (Arbeitskräfte und der mechanische Apparat) sich vermehrt hätten, und wenn zum Beweise dessen die Wagenbesetzungsziffern sowie die Betriebsleistungen an Wagennachschub und Lokomotivkilometern angeführt würden, so sei diese Angabe in zweifacher Hinsicht zu beanstanden. Erstens würden die jetzigen Leistungszahlen in Vergleich zu den absoluten Zahlen von 1913 gestellt und nicht berücksichtigt, daß wir inzwischen durch Betriebsabgabe eine Verringerung unserer Streckenlänge um über 5000 Kilometer erfahren hätten. Wäre man von den Friedensleistungen einen entsprechenden Abzug, so komme man zu einem weit ungünstigeren Ergebnis. Es würden dann der Vorkriegsleistung von 28,8 Milliarden Achskilometern im Jahre 1913 gegenüberstellen die Leistung des Jahres 1919 mit rund 20,3 und des Jahres 1920 mit rund 22,5 Milliarden, so daß man für diese beiden Jahre mit 70,3 und 78 v. H. der Friedensleistungen zu rechnen habe. Dazu komme aber noch die wesentliche Verbesserung, die das Jahr 1921 gebracht habe, und die sich bei 25,2 Milliarden Achskilometern auf rund 87,3 v. H. der früheren Leistungen gehoben habe. Auch bei den Angaben über die Lokomotivkilometer werde das Bild des Rückgangs dadurch verzerrt, daß die jetzigen Leistungen den absoluten der Vorkriegszeit gegenübergestellt werden. Es sei kein Abfall von 750, sondern von 701 Millionen im Jahre 1913 auf 497 im Jahre 1919 und auf 458 im Jahre 1920 festzustellen; man habe also 68,6 und 65,1 v. H. der Vorkriegsleistung erreicht. Nicht unerwähnt könne der gewaltige Aberlaß bleiben, den die Abgabe von 5000 der besten Lokomotiven an die Feinde auf den durch den Krieg bereits über alle Maßen mitgenommene Lokomotivpark gehabt habe. Ein Trugschluß liege auch darin, aus dem Rückgang der Leistungen an sich einen Beweis für das jetzige unwirtschaftliche Arbeiten abzuleiten. Die Verwendung schwerer und leistungsfähigerer Lokomotiven habe eine Verringerung der Vorwärt- und Schiebeleistung zur Folge gehabt, und dieser Rückgang sei gerade als ein Beweis für die jetzt wirtschaftlichere Ausnutzung des Lokomotivparks zu werten. Ebenso sei der in seinen Gründen unbedeutend gebliebene Mehrverbrauch an Kohlen von 34 v. H. zum Teil, zu etwa 8—10 v. H., auf die Verwendung schwererer Lokomotiven zurückzuführen, der Rest auf die geringere Qualität der Kohle und die Verbesserung unwirtschaftlicher Sorten. Bei der Betrachtung der Zunahme der Arbeitskräfte mußte allerdings zugegeben werden, daß selbst die Berücksichtigung des Jahres 1921 nur einen Leistungsanstieg von 57,2 v. H. ergeben würde. Allerdings wird angeführt, daß der Leistungsrückgang eine Erfolge-

manng sei, die bei allen Unternehmungen zu finden sei; sie sei eine notwendige Folge der geänderten Wirtschaftsverhältnisse und in erster Linie der verkürzten Arbeitszeit. Der Rechnung der Denkschrift, die zu dem Schluß kommt, daß etwa 300 000 Köpfe an Personal zuviel vorhanden sind, wurde eine Gegenrechnung an die Seite gestellt, die höchstens 70—74 000 zugibt. Bei Berücksichtigung aller Verhältnisse, namentlich seit der Uebernahme durch das Reich, sei eine wesentliche Verbesserung festzustellen. Die Leistungen hätten sich gehoben, der Wirkungsgrad sich verbessert, und über ein Unternehmen, das einen solchen Beweis seiner eigenen Kraft erbracht habe, könne man nicht das Urteil sprechen, daß es zusammengebrochen sei und abgewirtschaftet habe. Zu dem zweiten Punkte „zu geringer Umsatz“, wird festgestellt, daß gegenüber dem letzten Friedensjahreplan bei den Schnell- und Gützügen im April 1920 16 v. H., im Dezember 1921 44 v. H., geleistet wurden, bei den Personenzügen 50 und 75 v. H., im gesamten Personenverkehr im April 1920 41, im Dezember 1921 aber 66 v. H. des Friedensverkehrs. Eingehender beschäftigt sich der Bericht mit dem Güterverkehr, der sich im November 1921 schon auf 79,3 v. H. für Wagengestellung, auf 88,5 v. H. bei der Leistung an beladenen Wagen und auf 92,4 v. H. bei den Tonnenkilometern gehoben hat. Die Leistung der Eisenbahn stellt sich dar in dem Ausdruck Last mal Weg. Hier sei eine wesentliche Verbesserung eingetreten, denn man habe jetzt eine durchschnittliche Transportweite von 169 Kilometern gegenüber 104 im Frieden. Unsere Tarifpolitik begünstige jetzt die weiten Transporte, namentlich im Auslandsverkehr, der in dem Streben, einen möglichst langen Markt- und einen möglichst kurzen Frankfurterweg zu haben, weite Transporte für uns bringe. Dadurch finde die Verlangsamung des Wagenumschlages zum Teil ihre Erklärung. Die unrichtige Tarifpolitik beruhe der Bericht nur ganz kurz. Der Berichterstatter stimmt dem Vorwurf einer unrichtigen Tarifpolitik sachlich zu; es wäre zweckmäßig gewesen, der Geldentwertung schon früher Rechnung zu tragen. Aber gerade die Kreise, die jetzt die Vorwürfe erheben, hätten damals den größten Widerstand gegen jede Tarifherabsetzung geleistet. Der ausführlichere zweite Teil des Berichts beschäftigt sich mit dem zweiten Teil der Denkschrift, die sich auf die künftige organisatorische und wirtschaftliche Neugestaltung der Reichsbahn bezieht, und kommt zu folgendem Schluß: „Nach allem bieten die Vorschläge der Denkschrift keinen gangbaren Weg zur Gesundung der Reichsbahn. Der Aussichts ist daher der Ansicht, daß das Gutachten, als auf unrichtigen Voraussetzungen aufgebaut, abzulehnen ist, und daß die von der Reichsbahnverwaltung in Aussicht genommenen Reformen im allgemeinen eine bessere Gewähr dafür bieten dürften, daß die im Reichsbahnbereich verbleibenden Bahnen mit ihrer eigenen Gesundung auch zum Wiederaufbau der gesamten deutschen Wirtschaft beitragen werden.“

Neues vom Tage.

Der Reichskanzler über Deutschlands Wirtschaftslage.

Berlin, 7. Aug. Aus Paris wird der „Montagspost“ berichtet: Der „Newport Herald“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Mitarbeiters mit Reichskanzler Dr. Brüch, der ausführte: „Deutschland kann und muß gleich weiter Goldzahlungen leisten, da ihm seine Vorkriegseinnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen. Goldzahlungen hängen ab von der Ausfuhr. Mit dem Verlust der deutschen Handelsflotte und einer Verminderung der Erzeugung und einer Beschränkung der Absatzgebiete beträgt die deutsche Ausfuhr nur noch kaum 30 Prozent der Vorkriegsausfuhr. Außerdem muß Deutschland augenblicklich 38 Prozent seines Brotgetreides einführen, anstatt 28 Prozent im Jahre 1914, wodurch die Einfuhr von Rohstoffen um ebensoviel zurückgeht. Deutschland kann keine Zahlungen nur dann leisten, wenn es eine internationale Anleihe erhält. Im Ausland macht man sich eine falsche Vorstellung, wenn man behauptet, Deutschland könne neue Steuern machen, um größere Einnahmen in Gold zu erhalten. Die Entwertung der Mark ist derart, daß das Ausland die gesamte deutsche Industrie für wenige Milliarden Dollar kaufen könnte, dies wäre aber eine schlechte Kapitalanlage, denn das Ausland könnte höchstens 2 Prozent Zins in Gold herauswirtschaften. Alle Behauptungen über angeblichen Wohlstand in Deutschland sind falsch. Man kann dies deutlich daran erkennen, daß der Fleischverbrauch in Deutschland auf 76 Prozent des Verbrauchs des letzten Friedensjahres gesunken ist.“

Was will Frankreich?

Berlin, 7. Aug. Aus London, 6. Aug., wird der „Montagspost“ berichtet: Der „Observer“ schreibt zur Wiederherstellungsfrage: Poincaré hat sich mit dem ihm vertrauten Balfour ausgetauscht, ehe er nach London gereist ist. Er hat Balfours Rote mit einem Ultimatum an Deutschland beantwortet, das von sehr fragwürdiger Rechtsgrundlage ist. Die „Sanktionen“, die Poincaré nach London bringt, werfen die Frage auf, die den Kernpunkt der europäischen Wirren bildet. Poincaré weiß sehr gut, daß Zwang die Mark nicht kräftigen kann, sondern nur weiter schwächen. Nach vier Jahren weiß man in England noch nicht — und wahrscheinlich auch in Frankreich fast nicht — ob die französische Politik auf eine Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete oder auf die Vernichtung Deutschlands hinabwirft. Lloyd George hat klarzulegen, welchem Ziel Frankreich zustrebt. Die erste Bedingung ist das Moratorium. Ein solches kann nicht mehr länger als „Zwangsmaßnahme“ angesehen werden. Die Wahrheit der Wiederherstellungskommission wird auf alle Fälle ein solches Moratorium bewilligen, und das ist der Grund, warum Poincarés Stellung durch die angekündigten Zwangsmaßnahmen gedeckt hat. Die erste Aufgabe aber einer gesunden Wiederherstellungspolitik muß die Annahme eines Moratoriums sein, einerlei, ob es auf Wiederherstellungen oder auf Ausgleichszahlungen angewendet wird.

Reichsminister Gröner über die Reichsbahndirektionen.

München, 7. Aug. Reichsverkehrsminister Gröner hat auf der Durchreise durch München einem Vertreter der „M. N. N.“ auf die Frage der Umwandlung einer Reihe von Eisenbahngeneraldirektionen in „Reichsbahndirektionen“ mitgeteilt: Ich bin sehr überrascht, daß die Bezeichnung der bisherigen Eisenbahngeneraldirektionen als „Reichsbahndirektionen“ so lebhaft Beunruhigung hervorgerufen hat. Es handelt sich dabei doch lediglich um eine Aenderung des Namens, im Grunde nur um die Klarstellung, daß diese Behörden Reichsbehörden sind. Gewiß haben die Generaldirektionen in Stuttgart, Karlsruhe, Dresden usw. eine Reihe von Zuständigkeiten, die von den früheren Eisenbahnministern der Länder herkommen. Man darf aber die Bedeutung dieser Sonderstellung auch nicht überschätzen, denn der Schwerpunkt der Aufgaben auch dieser Behörden liegt bei weitem in der Führung der laufenden Verwaltung ihres Bezirks, und darum sind sie eben alle Direktionen der Deutschen Reichsbahn, für die die Bezeichnung „Reichsbahndirektion“ ganz zutreffend ist. Jemand eine Aenderung in den Befugnissen und in der Stellung der bisherigen Generaldirektionen ist nicht eingetreten, sie liegt auch durchaus nicht in der Absicht des Ministeriums. Die Zuständigkeiten bleiben genau so wie bisher, und deshalb sind die Klagen, daß eine Aenderung der Organisation ohne Benehmen mit den Ländern eingeleitet werde, ganz unbegründet. Ich muß die Unterstellung, daß ich die Reichsbahnorganisation in zentralistischem Sinn ändern wolle, entschieden zurückweisen. Für Zentralisierungsbestrebungen bin ich nicht zu haben. Auf einzelnen Teilgebieten kann es natürlich bei einem so mannigfachen, im Wechsel des Wirtschaftslebens stehenden Unternehmen wie der Reichsbahn, immer nötig werden, gewisse Geschäfte von einer Zentralstelle aus zu bearbeiten. Im ganzen wird aber die große Linie der Organisation sicher auch weiterhin in der Richtung der Dezentralisierung liegen.

Zu der internationalen Bergarbeiterkonferenz.

Frankfurt, 7. Aug. Zu der internationalen Bergarbeiterkonferenz sind bereits eine große Anzahl von Vertretern aus Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Tschechoslowakei, Oesterreich, Schweden, Luxemburg und Amerika erschienen. Am Sonntagabend fand im Volkshaus ein Begrüßungsabend statt. Nach zahlreichen Ansprachen ergriff auch der Sekretär des internationalen Bergarbeiterbundes, Hodges aus London, das Wort. Unter anderem trat dieser Redner, dessen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, auch für eine vollständige Revision des Verfallener Friedensvertrages ein, da England und Frankreich nach seiner Ansicht nicht ohne ein gesundes Deutschland und Oesterreich leben könnten.

Es ist Ihr Vorteil,

wenn Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, denn sie bietet Ihnen jeden Tag kurz und übersichtlich das Neue und eine Fülle guten Lesestoff.

Altensteig-Stadt.



Rinden- u. Reis- holz-Berkauf

Dienstag, den 15. August 1922, nachmittags
4 Uhr im Rathaus:

Aus Stadtwald Enzwald, 4, 5, 6, 12, 13:

4 Rmtr. Tannen-Brennrinde
34 Lose Schlagreifig.

Den 8. 8. 22.

Stadt. Forstverwaltung.

Beuren.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag Mittag 2
Uhr am Rathaus

100 Festmeter

Langholz



in 2 Losen aus Enzwald.

Los 1 von Nr. 1 bis 30, Los 2 von Nr. 30 bis 58;
ferner

18 Rmtr. Scheiterholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Die Langenhausstraße ist wegen Ausführung von
Bauarbeiten von Donnerstag den 10. ds. Mts. auf
die Dauer der Bewalzung ca. 10 Tage für sämtliche Fahr-
werke sowie auch Kraftwagen

gesperret.

Während dieser Zeit ist der Fahrwerksverkehr über Beuren
zu lenken. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Altensteig-Dorf, 8. August 1922.

Schultheißen-Amt.

Das Sägen

auf der Michelberger Sägmühle ist

für Nichtteilhaber verboten.

Der Ausschuss.

Wir empfehlen äußerst billig:

1a Speisefett, holl. Kristall-Zucker,
1a Kunsthonig (Rüfing), Kaffee, Tee,
Kakao, Eichorie, Süßstoff,
Kunstmoft in div. Qual.
Waschseife, Schmierseife, Seifen-
pulver, Wasserglas.

Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.

Zur Anfertigung

von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
bestens empfohlen

die

W. Kleker'sche Buchdruckerei

Inh. L. Lauk

— Altensteig. —

Wir hatten Gelegenheit in noch (den
Verhältnissen entsprechend) wirklich günstiger
Preislage einen größeren Posten Ware herein-
zubekommen und empfehlen:

für Herren: Filz- und Haarbüte

Sonn- und Werktagshosen
Sommer- und blaue Juppen
Hosenträger
Gravatten aller Art
Socken, Sportstrümpfe
Einlag- und Trikothemden
Spazierhüte

für Damen: fertige Kleider (neueste Muster)

fertige Blusen
fertige Hemden und Hosen
fertige Jumper
fertige Schürzen, Unterröcke
Kleiderstoffe

schöne Handtaschen in Leder und Imitation

für den Haushalt: Feld-Kaschen, auch als Most-

flaschen sehr geeignet

Armkrüben, bemalt

Wachstücher

Wandspiegel

Eintücher und

Einmachgläser

Kaffeeservice

Sorghobesen

Holzwaren aller Art

ferner: Hemdenstoffe, Schirting, Bettjackenstoff

Bett(Lein)tücher farbig

Decken in schönen Mustern

Bettvorlagen

Strickwolle schwarz und grau

Taschentücher

Kindesweaters usw. usw.

Es liegt in Ihrem Interesse, diese günstige Ge-
legenheit nicht zu veräumen und empfiehlt sich
mögl. rasche Eindeckung, da neue Ware wesentl.
teurer wird.

Kaufhaus

Willibald Kittel, Nagold.



Wilhelm Büsle
Göndringen b. Nagold
verkauft einen gut erhaltenen

Leiterwagen

um den Preis von 7000 Mk.
Der Wagen hat 90-100
Pferdestärke und eignet sich
gut zum Langholzführen.

Suche sofort einen tüchtigen

Knecht

für Landwirtschaft, der
mit zwei Pferden umzugehen
versteht, bei gutem Lohn.

Braun z. Mittelmühle,
Wildeberg.

Altensteig.

Ein anständiger

Knecht

kann sofort eintreten (Tarif-
lohn) bei

Krembrunnen z. Schwanen.

Geordnetes

Laufmädchen

oder

Lauffrau

in Altensteig gesucht.

Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten.

Altensteig.

Eine kleine Restpartie von
6 Zentner

Dung-Salz

verkauft räumungshalber zu
Mk. 36.— per Ztr. mit Sod.

Feld-Rübsamen

Fliegenfänger

Bremsenöl

Futterkalk

in Paketen

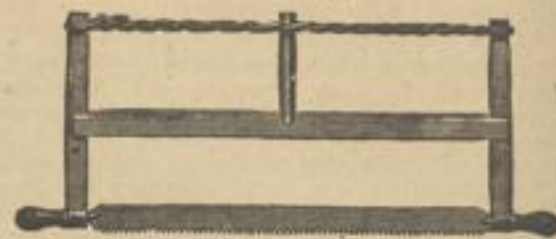
Brockmann und Porog

empfiehlt

Fritz Bühler jr.



Altensteig.



Handsägen mit Gestell

Sägenblätter

Handbelle mit Stiel

Waldbelle

Scheidkelle

Waldsägen

Kreissägen

Bandsägen

Schränkzangen

Sägefellen

für alle Sorten Sägen

empfiehlt

Karl Henssler sen., Eisenwarenhandlung.

2 tüchtige

Zimmerleute

gesucht. Eintritt sofort.

Heinrich Stöcker,

Baustelle Wasserkrasanlage Altensteig.

Reklame

regt die Kauflust an.
Inserieren Sie deshalb
in der Schwarzwälder
Tageszeitung „Aus
den Tannen“ und Sie
werden mit dem Er-
folg zufrieden sein.

Möbelschreinereien

finden eine vorteilhafte Bezugsquelle für

1a Mattierungen, Polituren,

1a Wachskerzen, Leim,

1a Pinsel, Putzwolle (weiß zum Mattieren)

1a Schleiföl, Maschinen- und

Motorenöl

usw. usw. alles zu Fabrikpreisen bei

K. Ungerer, Nagold, Tel. Nr. 4.

Fi-Ta-Papierholz

1 u. 2 m lg., 8-24 cm hoch, gesunde, handelsübliche Ware
gerepelt oder weißgeschält, jeden Posten bei guten Preisen
zu kauf. gef. Best. Angebote an Adolf Reiss & Co.,
G. m. b. H., Holzhandlung, Tübingen, Tel. 684.